



## 2. Leipziger Tauchmedizinfortbildung für Rettungstaucher 30.10.2010



### **Taucher von „ganzem Herzen“**

Fast 70 Tauchinteressierte trafen sich am 30.10.2010 im Hörsaal des Herzzentrums Leipzig zur 2. Leipziger Tauchmedizinfortbildung für Rettungstaucher. Nach der Premiere 2009 in den Räumlichkeiten des DRK Leipzig-Stadt stand diesmal deutlich mehr Platz zur Verfügung. Die breite Zusammensetzung der Teilnehmer angefangen vom „einfachen“ Rettungsschwimmer, Leinenführer, Sporttaucher und Tauchausbilder über Rettungstaucher von Wasserwacht und DLRG, Polizeitaucher und Taucher der Bundeswehr bis zu Rettungssanitätern und -assistenten, Not- und Taucherärzten machte den Reiz dieser Veranstaltung aus. So konnte ein breiter Erfahrungsaustausch über theoretische und praktische Themen des Tauchens unter den Teilnehmern und in der Diskussion mit den Referenten erfolgen.

Passend zur Jahreszeit erläuterte Dr. Thomas Kirchhoff die physiologischen Grundlagen und praktischen Aspekte des Tauchens in kalten Gewässern. Wieviel Kälte kann ein Mensch aushalten, welche Mechanismen des Wärmehaushaltes gibt es und wie sehen die Schutzmaßnahmen vor der drohenden Auskühlung aus – Fragen wie diese wurden beantwortet. Ein besonders praxisrelevanter Schwerpunkt lag im Erkennen und stadiengerechten Behandeln der Unterkühlung.

Vorbeugung ist der beste Schutz vor ungewollten Zwischenfällen sowohl beim Rettungstaucheinsatz als auch beim Sporttauchgang. Cletus Weilner, Autor des Lehrbuches „Taucher im Rettungsdienst“, zeigte in seinem Vortrag die theoretischen Grundlagen und die praktische Herangehensweise an die Gefährdungsbeurteilung auf.

Begriffsklarheit brachte der von Dr. Thomas Kirchhoff gehaltene Vortrag (stellvertretend für den leider verhinderten Dr. Hendrik Liedke) über Lungenbarotrauma, arterielle Gasembolie und Dekompressionserkrankung sowie deren Symptome und Therapie. Eine allgemeine Dehydrierung infolge ungenügender Flüssigkeitsaufnahme stellt nicht nur in tropischen Gewässern ein vielfach erhöhtes Risiko für einen Tauchunfall dar.

Im Oktober 2010 veröffentlichte die ERC (European Resuscitation Council) neue Regeln zur Reanimation. Die im Jahr 2005 erstellten Empfehlungen wurden weiter präzisiert. Doch es ist auch interessant zu wissen, was vor 50 oder 100 Jahren Standard der Wiederbelebung war. Im Vortrag über historische Reanimationstechniken konnten die Teilnehmer des Symposiums teilweise erstaunliches erfahren. Die alten Techniken, ursprünglich zur Belüftung der Lunge angedacht, hatten letztlich eine Herzdruckmassage bewirkt. Diese stellt heute den Kernpunkt der modernen Reanimation dar. Auch lassen sich beispielsweise die aktuelle stabile Seitenlage und moderne mechanische Reanimationshilfen bereits auf historischen Aufnahmen finden. Mit der Live-Demonstration der „Methode nach Holger-Nielsen“ durch Iris Thielemann und Klaus Bartsch endete der Vormittag.

Nach ausreichender Stärkung bestand die Möglichkeit, sich bei Frau Strasen (Fa. Lehmanns Buchhandlung) mit aktueller Tauchliteratur vom Notfallmanager, Tauchmedizinbüchern bis zu neuesten Tauchreise- und Fischführern zu versorgen.

In seiner lockeren und anregenden Vortragsweise gelang es Waldemar Boczek die Zuhörer für seinen Vortrag über das Tauchen bei der Bundeswehr zu begeistern. Unterschiede zwischen Berufs- und Sporttauchern sowie die sich daraus ergebenden Konsequenzen für das Tauchen arbeitete er heraus. Eindrucksvoll mit Videosequenzen unterlegt wurden grundlegende „Gefahren der Tiefe“ besprochen. Viele praktische Tipps u. a. zum neuen Trend Monkey Diving gab es gratis dazu.

Kindertauchen ist keine Randerscheinung mehr. Um so wichtiger ist es, über die Gefahren und Unterschiede im Vergleich zum Erwachsenentauchen Bescheid zu wissen. In seinem Vortrag gab Dr. Bernd Winkler einen Überblick über die Grundlagen des Tauchens mit Kindern. Erhebliche Unterschiede in körperlicher und geistiger Reife für das Tauchen limitieren die Möglichkeiten für Kinder, den Tauchsport auszuüben. Vielfach sollte zunächst die Frage gestellt werden, ob das Kind selbst oder die tauchenden Eltern der Auslöser für den Tauchwunsch des Kindes sind. Klare Regeln und verantwortungsvolle Eltern und Ausbilder sind beim Kindertauchen gefordert.

Abschließend sei allen Beteiligten nochmals für das erfolgreiche Gelingen der Veranstaltung gedankt. Jeder Teilnehmer konnte neue Erkenntnisse für die Tauchpraxis gewinnen oder bekanntes Wissen auffrischen. Vielfach wurden die anregenden Diskussionen noch nach Veranstaltungsende fortgesetzt.

Nach dem Symposium ist vor dem Symposium. Die 3. Leipziger Tauchmedizinfortbildung für Rettungstaucher findet am 29.10.2011 statt. Vorschläge und Wünsche zu Themen und Referenten sind willkommen. Wie immer gilt: Wem es gefallen hat – bitte wiederkommen und weitersagen; Kritik bitte an uns.

Viele Grüße und Gut Luft!

Dr. med. Thomas Kirchhoff  
(E-Mail: [kitho13-mail@yahoo.de](mailto:kitho13-mail@yahoo.de))



Dr. med. Thomas Kirchhoff



Cletus Weilner





Iris und Klaus bei Demo „Holger-Nielsen“



Waldemar Boczek



Diskussion in der Pause



Dr. med. Bernd Winkler



Tauchgang am 31.10.2010 Kulkwitzer See



Vorankündigung



3. Leipziger  
Tauchmedizinfortbildung für  
Rettungstaucher

**29.10.2011**



[www.wasserwachtleipzig.de](http://www.wasserwachtleipzig.de)



Leipzig Stadt